

bereiten wir die nächste Welle vor

Sven Schendekehl

Die Hanf-Szene Schweiz macht harte Zeiten durch. Die Duftsäckchen-Geschichte ist gelaufen, die Repression hat die Hanfläden zerschlagen. Viele Gerichtsprozesse sind schon vorbei und noch einmal so viele stehen an. Praktisch jede Woche wird irgendwo in der Schweiz jemand wegen Anbau von Hanf, Handel mit Gras, Geldwäscherei oder ähnlichen «Delikten» vor **Gericht** geladen.

Doch der Konsum von THC-haltigen Produkten geht natürlich weiter. Hunderttausende **kiffen** und gedenken nicht, damit aufzuhören. Nur ein kleiner Teil schafft es bisher, sich vom selbstgezogenen Gras zu versorgen – also braucht es den Handel mit THC-Produkten. Unglaublich schnell wurde der Verkauf umgestellt: Statt in offenen Hanfläden, die Steuern und Sozialabgaben entrichteten, findet der Handel mit Hasch und Gras wieder im Verdeckten statt. In Plattenläden, DVD-Verleihen, Kleiderläden, Möbelgeschäften, illegalen Clubs, Privatwohnungen und natürlich auch wieder auf der Gasse werden die Konsumentinnen und Konsumenten mit ihrem Genussmittel versorgt.

Neben dem Gras etablierte sich auch wieder der Haschisch-Verkauf: Alte, während des Läden-Booms stillgelegte Kanäle, wurden wieder belebt. Der Import von Haschisch gewinnt Monat für Monat an Gewicht, während die Bedeutung von Gras abnimmt. Vor allem die Menge des draussen angebauten Grasses ist rückläufig, denn die Felder sind leicht zu entdecken und werden von den Untersuchungsbehörden vernichtet. Zugenommen hat dagegen der Verkauf von drinnen angebautem Gras: Sei es aus Schweizer Produktion, sei es auch importiert, zumeist aus Holland.

Diese ganze Entwicklung ist sicher frustrierend, steht die Hanf-Szene damit doch wieder an einem ähnlichen Punkt wie vor sechs, sieben Jahren. Doch trotz der Repression, die teils **schreckliche** Resultate zeitigt, hat sich etwas verändert in unserem Land. Wir haben eine der grössten Bewegungen von zivilem Ungehorsam erlebt, die es je in der Schweiz gab. Hunderte von Menschen entschieden sich, Hanf offen und ohne Scheu zu verkaufen. Wir haben erlebt, was für Qualitäten möglich wä-

ren. Wir haben gesehen, welche Auswahl an Geschmäckern, an Stärken angeboten werden könnte. Für viele Hanftätige hat sich ihr Einsatz nicht gelohnt, die ausgesprochenen Strafen sind sehr hart. Doch trotzdem: Es hat sich etwas verändert, wir haben gesehen und gerochen, was möglich wäre.

Wir THC-Liebhaber und THC-Liebhaberinnen sind eine **Minderheit** und der Kampf für die vollständige Legalisierung von Hanf in der Schweiz wird noch lange dauern. Eine grosse Welle der Hoffnung ist vorüber und wir sind wieder im Tal der Tränen. Aber die nächste Welle kommt bestimmt. Wann wissen wir nicht. Wie sie aussehen wird, auch nicht. Aber jedes Jahr kiffen mehr Menschen, sehen mehr Menschen, dass THC die wohl verträglichste psychoaktive Substanz ist, die die Menschheit kennt. Und das Legalize it! möchte seinen Beitrag leisten, damit die nächste Welle noch viel, viel höher wird . . .

Denken wir daran: Draabliibe gönnt!

